

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 310.

Mittwoch den 6. November.

1867.

Bekanntmachung.

Die für die bevorstehende Neuwahl des mit dem 2. Januar 1868 ausscheidenden Dritttheiles der Herren Stadtverordneten und Ersahmänner angefertigte

Wahlliste

ist von heute an auf dem Saale und im Durchgange des Rathhauses zu Jedermanns Ansicht ausgehängt und in der zweiten Etage der alten Waage ausgelegt; auch werden Abdrücke derselben nebst Stimmzetteln unter die stimmberechtigten Bürger vertheilt werden.

Einsprüche gegen die Wahlliste sind sofort und längstens bis mit dem 9. November d. J. zur Kenntniß und Entscheidung des Rathes zu bringen, widrigenfalls solche bei gegenwärtiger Wahl nicht berücksichtigt werden können.

Zur Abgabe der Stimmzettel behufs der Erwählung von 295 Wahlmännern sind die Tage des 18., 19. und 20. Novembers dieses Jahres Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr festgesetzt worden, und es haben sich die Abstimmenden innerhalb dieser Zeit vor der Wahldeputation in der 2. Etage der alten Waage, bei Verlust ihres Stimmrechts für diese Wahl, in Person einzufinden und ihre Stimmzettel abzugeben.

Ueber das weitere Verfahren enthält unsere Bekanntmachung vom 28. October d. J., welche an den oben erwähnten Orten einzusehen ist und wovon den Stimmberechtigten Abdrücke zugestellt werden, das Nähere.

Leipzig, den 28. October 1867.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleißner.

Bekanntmachung.

Die aus einer Stiftung von Heinrich Wiederkehrer, sonst Probst genannt, vom Jahre 1511 herrührenden beiden Stipendien für Studierende auf hiesiger Universität im Betrage von je 10 Thlr. 12 Ngr. 8 Pf. jährlich sollen von Michaelis d. J. an auf zwei Jahre vergeben werden. Hierbei sind nach einander zu berücksichtigen:

- 1) Wiederkehrer'sche Verwandte aus Willandtsheim, Jphosen oder Dachsenfurt,
- 2) dergleichen aus dem Bisthum Würzburg,
- 3) Studierende aus den Ländern, deren Angehörige die ehemalige Bayerische und Meißnische Nation auf hiesiger Universität bildeten.

Wir fordern diejenigen Herren Studierenden, welche sich in einer der gedachten Eigenschaften um die erwähnten Stipendien bewerben wollen, hierdurch auf, ihre Gesuche sammt den erforderlichen Bezeugungen bis zum 18. November d. J. schriftlich bei uns einzureichen, widrigenfalls dieselben für diesmal unberücksichtigt bleiben müßten.

Leipzig, am 1. November 1867.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. Schleißner.

Bekanntmachung.

Der am 1. November d. J. fällige vierte Termin der Grundsteuer ist nach der zum Gesetze vom 24. Decbr. vor. Jahres erlassenen Ausführungs-Verordnung von demselben Tage und deren Nachträgen vom 15. resp. 21. Mai d. J. mit

Zwei Pfennigen ordentlicher Steuer und Einen Pfennig Zuschlag, überhaupt also drei Pfennigen von jeder Steuereinheit zu entrichten, und werden die hiesigen Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge von diesem Tage ab und spätestens binnen 14 Tagen nach demselben an die Stadt-Steuer-Einnahme allhier zu bezahlen, da nach Ablauf dieser Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Säumigen einzutreten müßten. — Leipzig, den 29. October 1867.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Taube.

Bekanntmachung.

Der in hiesiger Gas-Anstalt producierte Coaks wird wie bisher auf dem Hofe der Anstalt und durch diese selbst bis auf Weiteres zu folgenden Preisen abgegeben: Bei Annahme von

100 und mehr Schfl.	zu 5 ¹² / ₁₀₀ — 8 pr. Schfl.
50 bis 99	= 5 = 5 = =
unter 50	= 6 = — = =

Leipzig, den 4. November 1867.

Des Rathes Deputation zur Gas-Anstalt.

Finanzieller Wochenbericht.

Langs hat die Börse nicht so täglich wechselnde Stimmungen durchgemacht, wie die vor der diesmaligen Monatsliquidation. Raum hatte sich an einem Tage das Decamerz gedacht, so trat schon wieder eine Wendung ein und es erfolgte eine Pause, welche bei mehr Muth und Ausdauer der Courtagen ihren schönen Gewinn hat des Verlustes gebracht hätte. Ueberhaupt ist es eine äußerst heikelige Sache für unsere norddeutschen Börsen, auf so unklar liegende Angelegenheiten wie die römische Operationen zu gründen. Napoleon, Victor Emanuel, Garibaldi, wie schwer ist es aus diesen Potenzen ein Facit zu ziehen! Die Börse mag rechnen mit Frankreich und England, Frankreich und Preußen, Frankreich und Oesterreich, aber die Spitze auf dem französischen Throne, ein König, welcher durch die Siege Anderer groß geworden, und ein Patriot, der

das ganze Streben seines Lebens für sein Vaterland einsetzt, sind für die Speculation untarbare Größen. Ein Instinkt sagt dies auch den Börsen; denn der Kreis, welchen die Coursvariationen beschreiben, ist nur ein sehr eng begrenzter, vielfach durch die Ultimoregulierung beeinflusst; das außerhalb der Börse stehende Publicum hält sich davon fern. Ueberhaupt ist das „nalla dies sine linea“ der Speculation nicht günstig. Es giebt Fälle genug, wo es für die Speculanten besser wäre, wenn noch kein Telegraph existirte.

Nach der Aufnahme des Zurückens italienischer Truppen in das päpstliche Gebiet Seitens der französischen Regierung liegen authentische Nachrichten bis jetzt (3. November) nicht vor. Der Moniteur schweigt und ein Kriegsartikel der Patrie gegen Italien ist officiell desavouirt worden. Daß selbst Menabrea sich der Nothwendigkeit nicht entziehen konnte, der Intervention Frankreichs mit der Italiens zu antworten, ist bezeichnend genug. Jedenfalls darf Garibaldi